

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
3. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ · „Mittelschule“ · „Die Lehrerin“

Insersatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Schd. Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Christus lebt in mir! — Über Berufswahl und Berufsberatung. — Wert und Verwertung der Zeit im Dienste der Schule (Schluß). — Aus dem Programm der Fortbildungsschule des 3. Kreises Freiburg. Schulnachrichten. — Bücherschau. — Insere. — Beilage: Volksschule Nr. 10.

Christus lebt in mir!

1. Christus lebt in mir, war die Lebensformel des Bölkeraufstellers. In der Kraft dieses Bewußtseins hat er gearbeitet mehr als andere, Gefahren bestanden zu Wasser und zu Land „in Arbeit und Mühsal, in Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielen Fasten, in Kälte und Blöde“ Christi Wort getragen „vor Völker und Könige“. In der Kraft seiner Vereinigung mit Christus hat er die zum Tode sinkende Welt des Altertums emporgerissen zum Sonnentag Christi. Seine wertenerneuernde Arbeit und nichts anderes ist der Beweis für sein kühnes Wort: „Christus lebt in mir.“

„Ihr seid unser Empfehlungsbrieft... nicht auf Steintafeln, sondern auf den Tafeln lebendiger Herzen.“ Die bekehrten und geheiligen Christen, die durch ihn in Christus erneuerte Welt: das ist das einzige, unlösbarbare Zeugnis, daß Paulus den Herrn im Herzen trug; das ist die Statistik der eucharistischen Bewegung, die sein flammandes Herz durchwogte; das ist der Kongressbericht des eucharistischen Kongresses, der tausendstimmig in seiner Seele jubelte:

Die erhöhte, gesteigerte Arbeit als das einzige sichere Zeichen einer wahren eucharistischen Bewegung, die selbstlose, mühevolle Arbeit an allen Posten, die lühne, furchtlose Arbeit, auch wenn sie der „Reputation“ der „guten, alten Gewohnheit“ zuwider scheint, die rastlose, unermüdete Arbeit bis ans Ende, auch wenn das „Genießen wohlverdienten Ruhmes“ noch so berechtigt erscheint, die immer wieder von vorn anfangende Arbeit, auch wenn man bereits in allen Tagesblättern als „Lehrer unserer Zeit“ gepriesen wird.

2. Es gibt ein Grundgesetz im Gnaden-

leben, niederschmetternd für den Trägen, emporhebend für den Unermüdlichen: Soviel Gnade wir empfangen, soviel Arbeit müssen wir leisten.

Nicht zu süßem Schwelgen als bequemes Ruhesissen gibt Gott seine Gnade, ein Feuerbrand ist sie, brennend in Herz und Händen, bis in der Schmiede männlichen Willens die heilige Tat der Arbeit gehämmert wird, ein Michaels Schwert, das blitzend die Schlachten Gottes schlägt.

Das gilt schon für die einzelne Gnade. Durch die heilige Kommunion aber steigt die fleischgewordene Fülle der Gnaden ins Menschenherz; der Mensch empfängt den Gnaden-spender selbst. Daraus folgt mit unerbittlicher Logik: Nun müssen die Werke dieses Menschen Werke Christi werden.

Werke Christi: nicht fromme Anmutungen allein, hochfliegende Gedanken, schönpolierte Vor-sätze — Werke!

Werke Christi: nicht kleine, zierliche Werkchen; nicht Werke, wie sie auch der Heide vollbringen könnte, in dem Christus nicht lebt; Werke, die eines Gottessohnes, der in dir lebt, würdig sind — Christuswerke!

Denn Christus lebt in dir, nicht ein gewöhnlicher Mensch, ein beschränktes, arbeitscheues Menschenkind; nein, Christus, „in dem alles geschaffen ist.“ — Und Christus lebt in dir: nicht eine verklingende Erinnerung an ihn schwebt in deiner Seele; nein, sein Leben sprühender Arbeit, flammanden Eifers für das Reich Gottes, das Leben alles Lebens lebt in dir.

(„Eucharistie und Arbeit“, von Erich Przywara S. J. — Herder.)